

Ratsbündnis zur Umgehungsstraße Ottmarsbocholt

„Gemeinsam eine Lösung finden“

OTTMARSBOCHOLT/SENDEN. Zur Debatte um die Planung einer Umgehungsstraße in Ottmarsbocholt nimmt das Sendener Ratsbündnis (Grüne, SPD, UWG und FDP) Stellung.

„Eine Umgehungsstraße für Ottmarsbocholt ist ein sehr langes Reizthema im Ort. Schon beim Beschluss der Planungen für die Straße, den die damalige CDU-Mehrheit sehr knapp entschieden hat, war klar, dass diese niemals

realisiert werden würde, dass dieses Geld fehlinvestiert ist. Bereits im ersten Semester der Verkehrsplanung lernt man: Wer Straßen baut, wird Verkehr ernten. Das Bündnis für Senden kann gut die Wünsche und den Ärger der Anwohner verstehen und diese nehmen wir ernst“, heißt es in einer der Pressemitteilung des Bündnisses.

„Was wir brauchen, ist eine Verkehrswende, weniger In-

dividualverkehr, leisere und umweltschonendere Fahrzeuge. Vor allem müssen weniger Autos fahren. Hierfür brauchen wir gute Alternativen, an denen wir arbeiten, die zur Realisierung aber auch Zeit brauchen. Wir stehen mitten in einer Klimakrise, die längst auch Senden erreicht hat. Mehr Straßen bedeuten nicht nur mehr Verkehr, sondern auch eine immense Versiegelung, Verlust

von Biotopen und Artenvielfalt, auch der Verlust von landwirtschaftlichen Flächen, die dringend gebraucht werden.

Abgesehen davon würde auch die Landesregierung keine Ortsumgehung mehr genehmigen. Letztlich ist seit Jahren klar, dass es diese Umgehung niemals geben wird und auch aus wirtschaftlicher und ökologischer Sicht nicht geben darf. Wir

sind ein Bündnis für ganz Senden und nehmen die Sorgen der Anwohner ernst, wir müssen andere Strategien finden, machen uns Gedanken über eine bessere ÖPNV-Anbindung, über Temporeduzierung, über Fahrbahnverengung, aber auch über den Bau eines Fahrradschutzstreifens, über die Anlage von Querungsstellen für Fußgänger. Wir werden gemeinsam eine gute Lösung finden.“